

Bibelreise mit P.Thomas Bobby Emprayil – Tag 169
2 Könige 24+25 / Psalm 127 / Epheser 1

„Wenn nicht der HERR das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen. Wenn nicht der HERR die Stadt behütet, wacht umsonst, der sie behütet.“ (Ps 127,1)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 169. Tag unserer Bibelreise. Heute waren 2 Könige 24 und 25, der Psalm 127 und Epheser 1 zu lesen. Nachdem wir gestern den Brief des Hl. Paulus an die Galater zu Ende gelesen haben, beginnen wir heute mit seinem Brief an die Epheser. Halleluja!

In 2 Könige 23, hatten wir gelesen, wie nach König Joschijas Ermordung dessen Sohn Joahas als 17. König von Juda gekrönt wurde. Joahas folgte nicht dem Weg seines Vaters. Er war ein böser Mann, der die Menschen zurück zur Sünde und zur Götzenanbetung führte. Der ägyptische Pharao nahm ihn

gefangen und forderte ein Schutzgeld vom Land Juda. Juda war unter die Herrschaft Ägyptens geraten und der Pharao bestimmte nun einen anderen Sohn Joschijas – Eljakim, nun Jojakim genannt, zum König. Joahas aber nahm er fest und brachte ihn nach Ägypten, wo er starb. Zu Beginn des Kapitels 24 lesen wir, wie Ägyptens Macht langsam schwand und Nebukadnezar, der König von Babel, gegen Juda in den Krieg zog. Er griff Jerusalem an und nahm viele reiche, gebildete und mächtige Familien in Jerusalem gefangen und verschleppte diese nach Babel. Es war der Beginn der babylonischen Gefangenschaft. In 2 Könige 24 lesen wir vom Niedergang Judas. Die letzten drei Könige Judas waren Jojakim, Jojachin und Zidkija und sie alle taten, was in den Augen des Herrn böse war. Im Kapitel 25 lesen wir von der Zerstörung des Landes und der Deportation des auserwählten Volks Gottes. Sowohl das Nordreich Israel wie auch das Südreich Juda waren nun erobert. Israels Niedergang hatten wir bereits gelesen; sie befanden sich in der assyrischen Gefangenschaft und nun war Juda 586 v.Ch. in babylonische Gefangenschaft geraten, wie es die Propheten des Herrn vorhergesagt hatten. 70 finstere Jahre hatte das Volk Gottes kein Land, befand sich in der Gefangenschaft in der Finsternis und musste leiden. Das Leid aber bewirkte, dass die Menschen in sich gingen und sich ihre Herzen wieder auf den Herrn ausrichteten. Sie gaben ihre falschen Götter auf und strebten plötzlich nach Heiligkeit. Fast 600 lang war Israel ein freies Land gewesen, in dem sie ihren Glauben im Land ihrer Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob frei ausleben konnten, als sie aber ihren Gott verlassen hatten, gerieten sie in Gefangenschaft und wurden unter den Völkern zerstreut, die nicht den wahren lebenden Gott verehrten. Wir sehen, wie ihre Sünden sie in die Versklavung brachten, das ist heute nicht anders. Es ist eine klare Botschaft auch an uns, dass jede heute begangene Sünde uns morgen zu Sklaven macht und uns unserer wahren Freiheit in Christus berauben wird.

Der Psalm 127 beginnt mit den folgenden Worten: „Wenn nicht der HERR das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen. Wenn nicht der HERR die Stadt behütet, wacht umsonst, der sie behütet. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und euch spät erst niedersetzt, / um das Brot der Mühsal zu essen; was recht ist, gibt der HERR denen, die er liebt, im Schlaf.“ Die Hauptbotschaft dieses Psalms ist, dass alle Mühen und Anstrengungen des Menschen umsonst sind, wenn sie nicht von Gott gesegnet sind. Das betrifft alle Bereiche im Leben des Menschen, den Hausbau, den Schutz der Stadt, das Verdienen des Lebensunterhalts durch harte Arbeit und Kinder. Für jeden Aspekt des Lebens brauchen wir den Segen Gottes. In diesem Psalm von Salomo steht Gott im Zentrum des Lebens. Er ist der Herrscher über alles Leben. Es klingt hier Salomos Buch Kohelet durch. Vers 3: „Siehe, ein Erbteil vom HERRN sind Söhne, ein Lohn ist die Frucht des Leibes.“ Alle Eltern sollten sich dies bewusst machen, dass die Kinder vom Herrn kommen und ein Geschenk für uns sind! Halleluja! Vers 4: „Wie Pfeile in der Hand eines Kriegers, so sind Söhne aus den Jahren der Jugend.“ Kinder sind unschätzbare Verteidiger ihrer Väter und Mütter während des Kriegs, d.h. in Zeiten von geistigen Angriffen, denn ein Pfeil kann an Orte gehen, die für den Schützen nicht erreichbar sind, und etwas für ein hehres Ziel erreichen. Mit Gottes Hilfe sollten christliche Eltern ihre Kinder so erziehen, dass

sie als Pfeile ausgesandt werden können, um Großes für den Herrn zu bewirken. Großes werden unsere Kinder bewerkstelligen, wenn wir Anspruch auf dieses Wort Gottes für uns erheben. Halleluja! Es ist unsere Aufgabe, unsere Kinder gut vorbereitet in die Welt auszusenden und hierbei zählt unsere spirituelle Glaubwürdigkeit. Preiset den Herrn!

Wir beginnen mit dem Brief des Hl. Paulus an die Epheser. Der Apostel Paulus missionierte die Epheser während seiner zweiten und dritten Missionsreise, wobei er mindestens drei Jahre bei ihnen verbrachte. Diesen Brief schrieb er wahrscheinlich während seines ersten Gefängnisaufenthalts zwischen 60 und 61 n.Ch., da er an mehreren Stellen erwähnte, dass er im Gefängnis war, z.B. in Epheser 3,1: „Deshalb bin ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Heiden.“ Es ist einer der vier Schreiben, die er in einem Gefängnis schrieb. Der erste Brief war an die Epheser, der zweite an die Philipper, der dritte an die Kolosser und der vierte an Philemon gerichtet. In all diesen Schreiben geht es um die Kernelemente dessen, was einen Christen ausmacht, sowohl im Glauben, als auch in der Praxis. Er spricht hier kein direktes Problem der Gemeinde an, wie wir es im Brief an die Galater gesehen hatten, sondern spricht über das christliche Leben generell. Sechs Kapitel umfasst das Buch, wovon die ersten drei Kapitel den ersten Teil darstellen, in dem er Gottes Schöpfung einer heiligen Gemeinschaft – der Kommunion – durch Seine Gnade im Tod und in der Auferstehung Jesu Christi darlegt. Er sagt, dass die Mitglieder der Gemeinde von Gott auserwählt wurden durch das Wirken Jesu Christi und dass sie als Kinder Gottes angenommen worden sind und durch den Glauben an Jesus zum Vater gebracht werden. Es besteht kein Unterschied zwischen Christen jüdischer und heidnischer Herkunft, da durch Jesus die Unterschiede aufgehoben sind. Im zweiten Kapitel schenkt er uns eine wunderbare Beschreibung von Jesus, dem Friedensstifter. Wir alle, Juden und Heiden, sind tot aufgrund unserer Vergehen und Sünden und durch das Wirken Jesu Christi wurde uns neues Leben geschenkt. Halleluja! Er vermittelt uns eine tiefreichende theologische Basis unserer Position in Christus. Nach den ersten drei Kapiteln stellt er klar, dass er von der Glaubensgemeinschaft erwartet, dass diese gemäß der himmlischen Berufung folgt. Deshalb beginnt das Kapitel 4 mit den folgenden Worten: „Ich, der Gefangene im Herrn, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!“ Das ist der praktische Aspekt, er sagt uns, dass unser christliches Leben von Einheit, Heiligkeit, Bescheidenheit, Liebe, Weisheit und Geduld geprägt sein soll. Nach der Abhandlung der Theorie gibt er uns Beispiele für die Praxis. Wunderbare Erläuterungen zum Glauben gibt er uns im Brief an die Epheser. Schön ist der Vers in Epheser 1,4: „Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, / damit wir heilig und untadelig leben vor ihm.“ Gott hat uns vor Erschaffung der Welt bereits auserwählt und wir sind berufen, ein heiliges Leben zu führen. Die Welt wurde für uns geschaffen, weshalb die Welt nicht zum Stolperstein auf unserem Weg zur Heiligkeit werden sollte. Wir dürfen bezüglich unserer Heiligkeit keine Kompromisse eingehen, da diese an erster Stelle steht. Die Heiligkeit steht vor allen Dingen. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.